

Die Beschlüsse des Zentralkomitees und die Kulturkonferenz Ende Oktober 1957 haben der ganzen Partei eine feste Orientierung für den weiteren Aufbau der sozialistischen Kultur gegeben. Die Vorbereitung der Kulturkonferenz zeigte, daß die Partei über viele Kräfte verfügt, die mit großen Erfahrungen die vielseitigen neuen kulturellen Aufgaben in Angriff nehmen und lösen werden.

Aufgabe der Bezirks- und Kreisleitungen ist es, neben der Vorbereitung ihrer Kulturkonferenzen, Parteiaktivtagungen und Beratungen den Leitungen der Grundorganisationen bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung über die Kulturpolitik der Partei zu helfen. Dabei sind die speziellen Aufgaben der verschiedenen Grundorganisationen zu beachten. Gestützt auf die in der Kulturkonferenz erreichte Klärung vieler Grundfragen auf kulturellem Gebiet sollten jetzt die Parteileitungen der Grundorganisationen in den Vordergrund stellen, wie sie mit kulturellen Mitteln die politischen und ökonomischen Aufgaben in ihrem Bereich lösen helfen. Das gilt besonders für die Grundorganisationen in unseren Betrieben und Dörfern.

Die Parteileitungen müssen dabei die vielfältige Berührung mit kulturellen Fragen im täglichen Leben beachten. Nehmen wir ganz einfache Anhaltspunkte: Welche Arbeiter- und Kampflieder können unsere Genossen noch singen? Welche Gedichte werden für eine Mitgliederversammlung ausgewählt? Welche politischen Karikaturen oder Zeichnungen verwenden wir für die Ausgestaltung der Wandzeitung? Wie nutzt die Parteileitung die vielen vorhandenen kulturellen Mittel für die Erziehung der Genossen?

Einige wenige Hinweise: Lenin sprach davon, daß von allen Künsten die wichtigste die Filmkunst ist. Wir haben bei uns eine Reihe hervorragender Dokumentarfilme, die oft nicht genügend ausgenutzt werden. — Beispielsweise hat der XX. Parteitag der KPdSU festgestellt, daß das Ende des Kolonialismus gekommen ist, und er hat als das bedeutendste Ereignis nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die Gründung der Volksrepublik China bezeichnet. Benutzen wir aber in der Propaganda und Agitation den wertvollen Dokumentarfilm „China, Land zwischen gestern und morgen“ zur Unterstreichung dieser politischen Erkenntnisse? Oder der Film „Freundschaft der Völker“ zeigt mit dem Besuch der sowjetischen Regierungsdelegation in der Republik Indien überzeugend die Wirksamkeit der Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Er demonstriert die Kraft der Volksmassen im Kampf um die Sicherung des Friedens, wie wirksam die Filmkunst die politische Erziehung unterstützen kann, hat uns der Dokumentarfilm „Du und mancher Kamerad“ bewiesen, der schonungslos den verbrecherischen Weg der imperialistischen, militaristischen Reaktion in Deutschland entlarvt.

Es gibt auch viele Spielfilme, die unmittelbar für die politische Arbeit nutzbar gemacht werden können. So hat zum Beispiel die Kulturredaktion der „Leipziger Volkszeitung“ die FDJ-Mitglieder und Jugendlichen des Volkseigenen Betriebes MEGU zu einer Diskussion über den Film „Berlin — Ecke Schönhauser“ eingeladen. Es kam zu einer lebhaften Aussprache über die verschiedenartigsten Interessen unserer Jugend. Viele Mitglieder von Jugendkommissionen und Parteileitungen haben aber diesen wichtigen Film noch nicht gesehen. Ich möchte noch auf den DEFA-Film „Schlösser und Katen“ verweisen. Er zeigt die Umgestaltung im Dorf nach 1945. Ergibt sich hier nicht die Möglichkeit für unsere Genossen in den Ortsleitungen der Partei oder für die Genossen Ab-